

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 42. Freitag, den 11. August 1820.

Eine Ehestandsgeschichte, die sich in
der Welt oft wiederholt.

(B e s c h l u ß.)

Schon machte der Lord Anstalt zu seiner Rückreise, als er des Grafen Brief erhielt, und durch denselben von neuem in seiner kaum wiedergekehrten bessern Stimmung grausam gestört wurde. Seiner Gattin unzüchtige Zuziehung ihres Vaters, der hochfahrende beleidigende Ton, den sich derselbe in diesem Briefe gegen ihn erlaubte, und die ungegründete Anklage, die er überdies enthielt, entflammten und brachten ihn bis zur höchsten Wuth auf, so, daß er im ersten Aufbrausen derselben sich eifrigst und fest gelobte, Emilien's Antlitz nicht eher wieder zu sehen, als bis die stolze Schöne ihr Unrecht erkannt und der dienstfertige Alte ihm seine Anzüglichkeiten abgeben haben würde. — Da Madame zu ihrem Vater geflüchtet war, so setzte der erzürnte Gatte seine Reise nach seinem Landsitze B. dennoch fort, ohne einen andern Beweggrund zu haben, als die Unruhe, die ihn quälte, durch eine Veränderung seines Aufenthalts zu zerstreuen. Als die beiderseitigen Verwandten von seiner Zurückkunft hörten, bemüheten sie sich zwar sogleich, Unterhandlungen zur Versöh-

nung einzuleiten, indem sie aber damit beschäftigt waren, wurden unglücklicherweise wieder neue nachtheilige Gerüchte ausgesprengt, und die Gemüther abermals aufs heftigste gegen einander erbittert. Natürlich war nun an keine Annäherung mehr zu denken, sondern beide sich schwer beleidigtühlende Theile sahen vielmehr auf wechselseitige bittere Kränkungen, zu welchen jeder auf die strafbarste Weise von dem andern gereizt zu seyn glaubte. Die arglistigen und satanischen Winke geschäftiger Müßiggänger und dienstwilliger Schmarozer wurden von dem unglücklichen Weibe fortwährend angehört, und von dem bedauernswerthen Gatten wenigstens nicht ganz verworfen; und der alte Graf, der sich in der Rolle des Verfechters besser als in der des Vermittlers gefiel, fuhr fort, wegen der seiner Tochter zugesügten Beschimpfung Genugthuung zu fordern. Kurz, auf einer Seite Stolz, der da befehlen wollte, wo er ausöhnen sollte; auf der andern Starrsinn; Empfindlichkeit und Rache auf beiden, und zwar aus Ursachen, die entweder ganz falsch oder selbst herbeigeführt waren; endlich die Unverschämtheit und Niederträchtigkeit einer Mißsammt ihren Gehülfen, welche die Seligkeit Anderer bloß darum zu zerstören suchte, weil sie selbst deren weder werth noch